

Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis

Lied NL 56 Ich sing Dir mein Lied

Begrüßung und Votum

Heute geht es um große Worte, nicht darum hinterm Berg zu halten. Es geht um Dinge wie Rettung, Sieg, Erlösung, Freiheit, Auferstehung, Leben.

Es geht aber auch um Angst, das Gefühl, sich gefangen zu fühlen, zaghaft zu sein, zu zweifeln, nicht alles alleine hinzubekommen.

Es geht darum im Großen wie im Kleinen auf Gott zu vertrauen.

In seinem Namen feiern wir Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Psalm 68

⁴Aber die Gerechten werden sich freuen.

Sie jubeln vor Gott und jauchzen vor Freude.

⁵Singt ein Lied für Gott! Preist seinen Namen!

Rühmt den Wolkenfahrer, wie man ihn nennt:

Herr ist sein Name! Empfängt ihn mit Jubel!

⁶Ein Vater der Waisen, ein Fürsprecher der Witwen:

Das ist unser Gott in seiner heiligen Wohnung.

⁷Gott bringt die Einsamen in ein Zuhause

und die Gefangenen führt er in die Freiheit.

²⁰Gepriesen sei der Herr Tag für Tag!

Er trägt unsere Last! Gott ist unsere Hilfe. SELA!

²¹Gott ist für uns. Er ist ein Gott, der uns hilft!

Ja, Gott, der Herr, kennt Auswege,

die sogar aus dem Tod herausführen.

Lied: EG 115 Jesus lebt mit ihm auch ich

Impuls

⁷Denn der Geist, den Gott uns geschenkt hat, lässt uns nicht verzagen. Vielmehr weckt er in uns Kraft, Liebe und Besonnenheit. ⁸Schäme dich also nicht, als Zeuge für unseren Herrn aufzutreten. Und schäme dich auch nicht für mich, weil ich seinetwegen in Haft bin. Sondern sei bereit, mit mir für die Gute Nachricht zu leiden. Gott gibt dir die Kraft dazu.

⁹Er hat uns gerettet, und er hat uns berufen durch seinen heiligen Ruf. Das geschah nicht etwa aufgrund unserer Taten, sondern aus seinem eigenen Entschluss – und aus der Gnade, die er uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt hat.¹⁰ Aber jetzt wurde diese Gnade offenbart durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus. Er hat den Tod besiegt. Und er hat durch die gute Nachricht unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

Liebe Gemeinde, auch der Predigttext aus dem 2. Timotheusbrief hält große Worte für uns bereit. Doch diese großen Worte in den Mund zu nehmen, ist nichts für Feiglinge, Christsein ist nichts für Angsthhasen. Schäm dich nicht, die gute Nachricht in die Welt zu tragen, sondern lass dich von Gottes Wort leiten. Erzähl den Menschen davon, dass Jesus Christus den Tod überwunden hat und der Retter Deines Lebens ist. Sei in Wort und Tat Zeuge davon wie reich beschenkt du von seiner Gnade bist. Fühl dich erfüllt von seiner Kraft und bring den Menschen mit Liebe und Besonnenheit die Botschaft von der Auferstehung. Als Christinnen und Christen dürfen wir an etwas ganz Großes glauben, an eine heilige Berufung, die uns ganz persönlich meint und in die Gemeinschaft der Heiligen mit hineinnimmt.

Liebe Gemeinde, es ist das eine, dass ich solche Worte hier in der Kirche von der Kanzel verkünde. Etwas anderes ist es aber, das mitten in unserer Welt öffentlich zu bezeugen – in der Schule, in der Kantine, im Büro oder auf dem Sportplatz und holen wir im Zug oder der S-Bahn die Bibel und die Losungen zum Lesen raus oder doch lieber den Roman? Gelingt uns das und trauen wir es uns oder lebe ich mein Christsein viel lieber im geschützten Raum der Kirchengemeinde? Reden wir in aller Öffentlichkeit vom Menschen unmöglichen, für das wir vielleicht belächelt werden? Der Timotheusbrief lädt uns genau dazu ein. Schäm dich nicht, sei kein Feigling und erzähl vom Evangelium Jesu Christi, davon, dass er dem Tod seine Macht genommen hat. Feier Ostern mitten im Herbst. Der Predigttext macht mir aber auch eines klar. In diesem Fall heißt das nicht „Wir schaffen das“, sondern vielmehr „WIR schaffen das NICHT“. Gott schafft das. Gott hat dem Tod seine Macht genommen. ER beschenkt mich mit seinem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit, glaubend und vertrauend davon zu erzählen – jeden Tag und besonders sonntags. Denn jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest und jeder Gottesdienst die Feier der Auferstehung. Auch der Wochenspruch stimmt in die Osterbotschaft ein: „Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.“ Ostern im Herbst. Statt Frühlingsknospen Herbstfärbung und fallendes Laub. Statt der ersten warmen Tage der erste Herbststurm mit Regen und Kälte. Die Natur wird nicht zu neuem Leben erweckt, sondern bereitet sich auf den Winter vor. Statt Zeichen des Lebens sind es Zeichen der Vergänglichkeit. Ostern im mitten im Herbst, das weckt in mir noch einmal

einen ganz anderen Blick auf die Auferstehungsbotschaft. Wie gut tut da das Geschenk von Kraft, Liebe und Besonnenheit. Die Tage werden kürzer, dunkler und ungemütlicher. Um wie viel deutlicher leuchtet da die Osterkerze in die Welt? Um wie viel nötiger ist es gerade im Dunkeln das Licht dieser Botschaft in die Welt zu tragen? Mitten im Herbst, wenn wir wieder mehr drinnen sind, wenn mancher vielleicht wehmütiger wird, wenn das schlechte Wetter auf die Stimmung drückt, dann soll sich die Frohe Botschaft wie Balsam auf unsere Seele legen. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht. Doch die Furcht gehört zum Leben. Angst und Sorge vor dem, was die nächsten Monate kommen mag? Wird die zweite Coronawelle in den Griff zu bekommen sein? Was machen wir, wenn wir nicht mehr so wie im Sommer nach draußen ausweichen können? Wie gehen wir mit dem Alleinsein um, wenn nicht mehr so viele Menschen draußen unterwegs sind und wir weniger Gespräche über den Gartenzaun führen können? Wird unsere Kraft reichen und uns durchtragen durch schwere Zeiten und durch das Alltägliche, das mir super gut gelingt und ein andermal unglaublich herausfordert? Wir müssen uns auch der Furcht stellen – sie gehört dazu. Doch der Predigttext macht mir Mut, Mut Glauben zu wagen. Mut, sich besonnen der Furcht zu stellen, ohne panisch zu werden, Mut von Gottes Liebe erfüllt auch die ungeliebten Dinge anzugehen, Mut auf Gottes Kraft zu vertrauen und mich von seinem Geist erfüllen zu lassen.

„Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“ Daran will glauben, von diesem Glauben will ich erzählen und zwar nicht nur hier in der Kirche. Ich will die Botschaft vom Leben in diese Welt tragen – wie an Ostern. DER HERR IST AUFERSTANDEN – ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN. AMEN.

Lied: NL 137 Finden wir Verschiedenen zusammen

Fürbitten

Wir beten:

Stärke uns darin, jeden Tag an allen Orten, von Dir zu erzählen.

Hilf uns, unseren Mitmenschen mit Liebe zu begegnen.

Lass uns besonnen an das herangehen, was uns herausfordert.

Beschenke uns mit Fantasie und Möglichkeiten, wie wir Glauben leben können mitten im Alltag und im Besonderen.

Mach uns mutig, wenn uns Angst, Sorge und Furcht befällt.

Ermutige uns in der Hoffnung auf das Leben, wenn wir dem Tod gegenüberstehen.

Gib uns Grund zum Danken und zur Lebensfreude und Staunen für Deine Wunder.

Stehe denen bei, die sich gefangen fühlen in Leid, Krankheit und Einsamkeit.

Hilf uns Lösungen zu finden, wo Probleme uns belasten.

Du hast uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Hab Dank dafür und hilf uns darauf unser Leben zu bauen und davon zu erzählen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde Dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, / wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne dich Gott, der Vater,
der dich zum Leben erschaffen hat,
es segne dich Gott, der Sohn,
der dich zum Leben befreit hat,
es segne dich Gott, der Heilige Geist,
der dich zum Leben ermutigt.
So segne und behüte dich Gott,
der Auferstandene, der Lebendige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen